

legenheit der Aufführung eines klassischen Dramas sich um Rat an Shakespeare gewandt habe. Die Hypothese, daß Shakespeare und Bacon eine Person gewesen, würde sich damit als ein geschichtlicher Irrtum erweisen.

Wie erwähnt, kommt auf dem kürzlich gefundenen Manuskript der Name Shakespeare einige Male vor. Der Vergleich dieses Namenszuges mit den uns bereits als authentisch bekannten Autogrammen des Dichters

spricht unbedingt dafür, daß die in aller Eile hingeworfenen Zeilen, die durch einen glücklichen Zufall nun in die Hände Thompsons geraten waren, tatsächlich von Shakespeare stammen. Auch einige eigenartige halb lateinische, halb englische Worte, die auf dem Blatt zu lesen sind, deuten darauf hin, daß das Manuskript von Shakespeare herrührt. Diese Worte kommen nämlich nur noch in seinen Dramen vor.

Exlibris-Preise.

Am 2. Mai brachte Paul Graupe in Berlin die Exlibris-Sammlung Carl G. F. Langenscheidt unter den Hammer. Da es seit der Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die erste Exlibris-Versteigerung war, so kommt den hiebei erzielten Preisen die Bedeutung von Richtpreisen zu. Man zahlte in Mark für:

Alte Deutsche Exlibris.

15.—17. Jahrh.

Nr. 1 Agricola Hammonius, Holzschnitt 588 vom Meister J. B. 22, Nr. 2 Ders. 28, Nr. 3 Stadtbibliothek Augsburg, 2 Kupferstiche, 4 Bl., 2 Holzschnitte, 1 altkolor. 15, Nr. 4 Behaim (Schwarzbach) Holzschn. 16. Jahrh. Schule Dürers 30, Nr. 5 Andr. Beham d. A. Kupferstich von Sibmacher 20, Nr. 6 Barthel Beham, 6 Kupferstiche 25, Nr. 7 Bolt, Anonym. Holzschnitt 23, Nr. 8 Derschwanm de Hradizni, Holzschnitt 60, Nr. 9 Joh. Eck (ius), Handkol. Holznitt von Hans Springinklee? 65, Nr. 10 Ders. 38, Nr. 11 Eisengrein, 4 Holzschnitte 32, Nr. 15 Greyßneck, Exlibris 20, Nr. 16 Holzschuher, Jost Ammann, Kupferstich, Hans Sibmacher, Kupferstich, außerdem 3 Kupferstiche und 2 Holzschnitte 170, Nr. 17 Hundt, Lauterbach, Holzschnitt 60, Nr. 19 Dr. Knoll Jeremias, 1 Kupferstich und 1 Holzschnitt 60, Nr. 20 Kratzer, Holzschnitt 21, Nr. 23 Millner v. Zwayraden, 2 Kupferstiche 40, Nr. 29 Rehlinger v. Rehlingen, Kupferstich 22, Nr. 36 Werdenstein, Altkolor. Holzschnitt 23, Nr. 37 Wittenberg, Universitätsbibliothek, L. Cranach, 4 Holzschnitte 78, Nr. 38 11 Blatt, 16. Jahrh. 36.

18.—19. Jahrhundert.

Nr. 40 Chodowiecki, Exlibris des Künstlers. Friedländer David, Ein jüdischer Stadtrat von Berlin, Kupferstich von Chodo-

wiecki 30, Nr. 42 Ders. Exlibris des Künstlers und Fr. Ph., ferner Kupferstiche von Chodowiecki 30, Nr. 67 Meil, Bergbibliothek zu Glücksbrunn 22, Nr. 72 Fr. Nicolai, 2 Kupferstiche 18, Nr. 97 Rayhraden, Kupferstiche aus dem 18. Jahrh. 15, Nr. 98 Salzburg, Benediktinerstift St. Peter 10, Nr. 147 Balasus, Kupferstich 28, Nr. 149 Bibliothek Interieur, 14 Kupferstiche 32.

Moderne.

Nr. 159 Aux 43 Bl. 10, Nr. 171 Bastanier, 18 Bl. 38, Nr. 173 Becker, 6 Bl. 15, Nr. 193 Coßmann, 9 Blatt 31, Nr. 197 Dasio, 24 Bl. 21, Nr. 200 Diez, 17 Bl. 15, Nr. 203 Doepler, 16 Bl. 10, Nr. 204 Ders., 27 Bl. 18, Nr. 205 Ders. 21 Bl. Nr. 207 Ders. 29 Bl. 22, Nr. 217 Fr. Erlar, 20 Bl. 21, Nr. 236 Otto Greiner, Exl. Dr. Smidt 31, Nr. 237 Ders., Exl. Marianne Brockhaus 36, Nr. 238 Ders., Exl. Victor Graf Rex 50, Nr. 285 Max Klingler, Sächs. Commission für Geschichte 12, Nr. 286 Ders., Exl. Wilhelm Bode 5, Nr. 287 Ders., Exl. Fritz Gurlitt 4, Nr. 289 Ders., Eigenes Exlibris 30, Nr. 290 Ders., Exl. Leo Liepmannssohn 30, Nr. 291 Desgl., 10, Nr. 292 Ders., Exl. Henry Hinrichsen 30, Nr. 293 Ders., Exl. Reinhold Richter 105, Nr. 294 Ders., Exl. der Erbenvertretung Johannes Brahms 13, Nr. 295 Kalb, 3 Or. Rad. 7, Nr. 305 Kubin, 3 Bl. 10, Nr. 309 Leistikow 3 Bl. Meid, 1 Bl. 15, Nr. 313 Lilien, 21 Bl. 22, Nr. 316 Franz Marc 5 Bl. 22, Nr. 328 Orlik, 3 Bl. 8, Nr. 330 Ders., 3 Bl. 16, Nr. 333 Ders., 3 Bl. 16, Nr. 333 Ders., 5 Bl. 20, Nr. 335 Ders., 5 Bl. 25, Nr. 359 Sattler, 25 Bl. 32, Nr. 30 Ders., 30 Bl. 33, Nr. 386 Struck, 4 Bl. 10, Nr. 392 Hans Thoma, 8 Bl. 20, Nr. 393 Ders., 5 Bl. 14, Nr. 394 Ders., 9 Bl. 16, Nr. 424 Welti, Exl. Franz Rose-Doehlau 52, Nr. 425 Ders., Eigenes Blatt 52, Nr. 426 Ders., Exl. Ernst Rose-Bergedorf 52, Nr. 427 Desgl., 22, Nr. 438 Ders., Exl. F. Rose-Doehlau 52, Nr. 429 Ders., Exl. E. Welti 52, Nr. 439 Wilh., 28 Bl. Wislicenus 6 Bl. 9. (Schluß folgt.)

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Die Musiksammlung der Nationalbibliothek.) Die Nationalbibliothek hat den musikalischen Nachlaß des früheren Hoforganisten Pius Richter erworben, der sechs Messen, ein Requiem, eine G-Moll Sinfonie, Klaviersonaten, Orgel- und Klavierkompositionen, kirchliche und weltliche Chormusik und Lieder umfaßt. Die Mittel zur Erwerbung dieses wertvollen Nachlasses wurden von der Gesellschaft der Freunde der Nationalbibliothek beigelegt.

(Von der Jerusalem Universitätsbibliothek.) Die Witwe des großen Physikers Heinrich Hertz hat der Universitätsbibliothek in Jerusalem eine sehr wertvolle Handschrift zum Geschenke gemacht. Es handelt sich um die von Heinrich Hertz selbst geschriebene 18 Blätter starke Abhandlung über „Die Beziehungen zwischen den Maxwell'schen elektrodynamischen Grundgleichungen und den Grundgleichungen der Elektrodynamik“. Die Abhandlung war für die Wellenlehre in der Elektrizität grundlegend.

(Verkauf der Bibliothek Hermann Paul.) Die Bibliothek des berühmten Germanisten Hermann Paul von der Münchner Universität, eine der größten fachwissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands, ist durch das Antiquariat Dr. Hellersberg an einen amerikanischen Gelehrten verkauft worden. Die Bedeutung der Bibliothek Paul, die nun ebenso wie die Bibliothek Wilhelm Scherers nach Amerika gegangen ist, lag außer in der Sammlung von heute außerordentlich selten gewordenen Zeitschriftenreihen in der Zusammenstellung der wissenschaftlichen Standardwerke der sprachvergleichenden und germanistischen Wissenschaften und in der Vollständigkeit aller kritischen Texte des Mittelalters.

BILDER.

(Eine Rubens-Kopie von Leibl.) Die neue Staatsgalerie in München erwarb jetzt ein Werk Wilhelm Leibls, eine im vorigen Jahre in Amerika aufgetauchte Kopie von Rubens Meisterwerk in der alten Pinakothek, dem Schäfer mit einem jungen Weib. Leibl hat die Kopie, die bis dahin verschollen war und von der nur Trübner etwas zu erzählen wußte, im Herbst 1870, also im Kriege, gemalt. Leibls Kopie übersetzt das Rubens'sche Bild lebendig in die Sprache und den Stil des modernen Malers. Das Rubens-Bild ist an mehreren Stellen von einer späteren Hand übermalt worden. Es ist bewunderungswürdig, wie Leibl sich an das Wesentliche gehalten, wie er das Ursprüngliche, Noble der Anlage von Rubens verstanden hat und es in persönlicher Art wieder auszudrücken wußte.

PHILATELIE.

(Oesterreichische Briefmarken-Gedenkausstellung.) Die Postverwaltung präluodierte dem 75-jährigen Jubiläum der Briefmarke in Oesterreich durch eine Gedenkausstellung, die einen höchst lehrreichen Ueberblick über die Entwicklung der Briefmarke bot. Von den ersten Marken von 1850 konnte man vier Originalbogen sehen. Es waren da alle 6 Werte in Kreuzern oder Soldi, sogar die Werte zu 12 Kreuzer und 60 Soldi, die von der Postverwaltung zurückgezogen wurden, fehlten nicht. Die erste Zeitungsmarke, die rote Merkur, von 1856 war in einem prächtig erhaltenen Exemplar vertreten, die späteren rosa und gelbe Merkur in mehreren. Besonderes Interesse erweckten die vielfachen Probedrucke und Plattenfehler. Ausser den bekannten Fehldrucken, Eranziskus für Franziskus, den Marken mit dem salzierenden Reiter fielen uns einige Plattenfehler auf, die in der Literatur